



DIE UNABHÄNGIGEN

(Bürgerinnen und Bürger für Hennef) e.V.

Fraktionsbüro: 53773 Hennef, Frankfurter Straße 97, Rathausurm,
1. OG, Zimmer 1.01, Telefon: 02242/888208, Telefax: 02242/8887208
Im Internet finden Sie uns unter: WWW.Unabhaengige-Hennef.com

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

man müsste diese Haushaltsrede eigentlich auf Griechisch halten. Das würde zwar dann hier im Saal kaum jemand verstehen, aber jeder würde sofort begreifen, in welchem Zustand sich die Finanzen der Stadt befinden. Die regierende Mehrheit scheint es aber immer noch verdrängen und nicht wahr haben zu wollen. Man kann Probleme aber nicht dadurch lösen, dass man sie ignoriert oder gar negiert. Um es kurz zu sagen: wir sind dank der grandiosen schwarz-gelben Finanzpolitik im Hinblick auf die Schulden der erste Verfolger der Nachbarstadt Siegburg. Dort ist es dem CDU-Bürgermeister Huhn gelungen, in der Pro-Kopf-Verschuldung an die Landesspitze zu rücken und auf diesem Wege sogar Oberhausen locker zu überholen.

Ein Wort zu den Zahlen: Die Verbindlichkeiten steigen bis Ende 12 auf stolze € 160 Mio, davon Kassenkredite von € 52 Mio. Die Schulden sind also doppelt so hoch wie der aktuelle Haushalt für das Jahr 2012. Dabei sind die Schulden der AÖR von mehr als € 130 Mio hierin noch gar nicht enthalten. Die Kassenkredite sind dabei durch nichts gedeckt! Sie sind sogar genaugenommen rechtswidrig. Jede Kommunalaufsicht sieht einfach weg, weil sonst die städtischen Haushalte schon längst zusammengebrochen wären. Die Unabhängigen haben vor Jahr und Tag nach einem Rückzahlungsplan gefragt und darauf die Antwort erhalten: „**Es kann keinen Rückzahlungsplan geben, weil das ja keine Schulden sind!**“ Sagen sie das mal einer Bank, die ihnen einen Dispositionskredit eingeräumt hat! Wie man unserem Haushalt bereits auf den ersten Blick ansehen kann, wird das Haushaltssicherungskonzept ja nur noch mit billigen Taschenspielertricks verhindert. Ja, Taschenspielertricks!

Wie sonst soll man den Verkauf der Straßenbeleuchtung an die stadteigene AÖR (und das zum Buchwert!) bezeichnen? Frage: Wenn ich mein Portemonnaie von der linken in die rechte Hosentasche stecke, habe ich dann mehr Geld? Schon

vielleicht einmal einen Straßenausbau an einer bestimmten Stelle beantragen könnten. Das bewahrt nämlich die eigenen Wahlchancen, weil man dann mit dem Finger auf die Unabhängigen zeigen und die dem Bürger auferlegten Erschließungskosten dann den Unabhängigen zur Last legen kann. Liebe Freunde von CDU und FDP, das macht ihr mal schön selber! Wir werden euch aber in diesem Vorhaben unterstützen

In der Monatsschrift des Städte- und Gemeindebundes konnte man im März 2011 lesen: „**2011 ist das Jahr der Entscheidung für die Kommunalfinanzen in NRW. Die Dramatik könnte nicht größer sein: Städte und Gemeinden befinden sich in der größten Finanzkrise seit dem zweiten Weltkrieg. Diese Botschaft ist auch in der Öffentlichkeit angekommen. Selbst die Politik erkennt den Ernst der Lage. Dies hat der NRW-Landtag mit seiner Parteien übergreifenden EntschlieÙung von Herbst 2010 eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht.**“

Nur in Hennef hat die EntschlieÙung wohl niemand gelesen. Prof. Junkernheinrich (Finanzwissenschaftler der TU Kaiserslautern, am 17. März 2011 in der Meys Fabrik zu hören gewesen) ist zur Lage der Kommunen der Ansicht: Es ist nicht fünf vor zwölf, sondern eher zehn nach zwei. Man hätte vor Jahren handeln müssen! (KStA 12.3.2011) . Lieber Herr Bürgermeister, liebe CDU, liebe FDP: Wenn denn die Unabhängigen eine Veranstaltung zu diesem Thema im Sinne aller Bürger organisieren, einfach hinkommen und zuhören; da kann man noch etwas lernen. Und Sie haben es bitter nötig! Denn auch in der besten aller Welten kann man eine wirtschaftliche Grundregel nicht außer Kraft setzen und die lautet: auch Kommunen können auf Dauer nicht mehr ausgeben, als sie einnehmen.

Diese Grundregel hätte eigentlich eine Zustimmung zu unserer Forderung nach einer Schuldenbremse, wie sie Bund und Land vorbildlicher Weise schon beschlossen haben, unumgänglich gemacht. Aber: man muss natürlich dann dem Bürger die Wahrheit mitten ins Gesicht sagen und das fürchten sie wie der Teufel das Weihwasser.

Man kann sich angesichts der schwarz-gelben Verschuldungspolitik nur noch fragen, ob die Politik, aber bitte nur die schwarz-gelbe, den Verstand verloren hat.

Lassen Sie mich diese Haushaltsrede mit einem Zitat des Umweltministers und NRW-Landesvorsitzenden der CDU Norbert Röttgen beenden: **“Der Mensch muss endlich aufhören, auf Kosten der nachfolgenden Generationen zu leben!”**

Denken Sie einmal darüber nach!